

STEILDACH

Ganz nach Tradition

Messeblitz
zur DACH+HOLZ
International

www.ddh.de

DDH 4.2014

ABSTURZSICHERUNG

» Maßnahmen und Möglichkeiten für Dachdecker beim Kollektivschutz

RECHT

» So wehren sich Bedachungsunternehmen gegen Abmahnungen

MAYEN

» Freunde treffen, Vorträge hören, fachtechnisch diskutieren: die Mayener Meisterwoche



Bilderstrecke
in DDH digital

Hand in Hand: Ganz nach Tradition

STEILDACH » Als DDM Thomas Jevsek einen alten Bauernhof in Vreden kaufte, war klar, dass noch viel Arbeit auf ihn und seine Frau wartet. Besonders das Dach benötigte eine grundlegende Sanierung. Bis auf zwei neu eingezogene Gauben sollte das Erscheinungsbild des historischen Gehöfts weitestgehend erhalten bleiben.

Oliver Kortendieck



Durch den Einbau der 2 Gauben wurde neuer Wohnraum im Dachgeschoss geschaffen.

Idylle pur: Bei eisiger Witterung wurde das ehemalige Gehöft von einer Dachdeckerfamilie liebevoll saniert und auch die Nachbarn legten Hand an.

I BAUTAFEL

Objekt:	Sanierung Bauernhof, Vreden
Bauherren:	Annette und Thomas Jevsek
Betrieb:	Thomas Jevsek GmbH, Vreden, Mitglied der Dachdecker-Innung Coesfeld
Material:	Hohlfalzziegel H 15, Naturrot schwach reduziert
Hersteller:	Dachziegelwerke Nelskamp, Schermbeck

Foto: Nelskamp

Das kleine Gehöft im westlichen Münsterland blickt auf eine über 100-jährige Historie zurück. Für Familie Jevsek war klar, dass der bäuerliche Charme des Anwesens erhalten bleiben sollte. Die Eindeckung im Wohnbereich war nicht mehr regensicher. Die daraus resultierenden Feuchteinträge hatten ebenfalls schon den historischen Dachstuhl angegriffen, welcher ebenfalls komplett abgerissen und neu errichtet

werden musste. Gleichzeitig eröffneten sich dadurch aber auch neue gestalterische Möglichkeiten: Die Bauherren gaben dem Dach neue Konturen, indem sie Gauben einbauten; gleichzeitig erweiterte sich der Wohnraum.

Bevor die Dachdecker-Familie mit der Planung begann, las sie Fachzeitschriften über bäuerliches Wohnen im Münsterland und holte sich Inspirationen vom Heimatverein Vreden. Daraus entstand

die Idee der neuen Dachschräge. „Für solch geschwungene Flächen eignen sich Hohlfalzziegel aufgrund von hoch liegenden Kopf- und Längsfalzen besonders gut. „Der von uns gewählte Ziegel weist eine Regeldachneigung von 22° auf und war daher für unser Vorhaben problemlos zu verarbeiten“, so der Innungs-Dachdecker. Gleichzeitig konnte durch die Neuerrichtung des Dachstuhles eine ausreichend dimensionierte Zwischensparrendäm-



Foto: Jevsek

Der alte Dachstuhl musste aufgrund von Feuchteschäden komplett abgetragen werden.

mung eingeplant werden, um den Ansprüchen an den modernen Wärmeschutz gerecht zu werden.

Außergewöhnliches Farbspiel

„Bei der Verarbeitung habe ich das Wort, für die Optik ist meine Frau zuständig“,

berichtet Thomas Jevsek. Den Dachziegel wählte die Bauherrin in der Farbe Naturrot schwach reduziert, welcher der ehemaligen Eindeckung visuell gleicht. Diese Färbung wird in einem Reduktionsbrand hergestellt: ein altes Produktionsverfahren, das beim Ziegel zu Schat-

tierungen führt, die von Rot bis Blaugangieren. „Da der reduzierte Brand unterschiedliche Farbverläufe bewirkt, ist es wichtig, die Pfannen aus mehreren Paketen zu mischen. Nur so entsteht ein Farbspiel, das abwechslungsreich, aber durch die Ausgewogenheit auch ruhig

Zuordnung von Zusatzmaßnahmen¹⁾ beim Hohlfaiz-Ziegel H 15. Grundlage: Fachregeln des Deutschen Dachdeckerhandwerks.

Dachneigung	Erhöhte Anforderungen ²⁾			
	Nutzung - Konstruktion - klimatische Verhältnisse - technische Anlagen			
	keine weitere erhöhte Anforderung ²⁾	eine weitere erhöhte Anforderung ²⁾	zwei weitere erhöhte Anforderungen ²⁾	drei weitere erhöhte Anforderungen ²⁾
≥ 22°	Klasse 6 3.3 Unterspannung (USB- A)	Klasse 6 3.3 Unterspannung (USB- A)	Klasse 5 2.4 überlappte / verfalzte Unterdeckung (UDB- A; UDB- B ³⁾) oder Klasse 4 3.2 nahtgesicherte Unterspannung (USB- A) Unterdeckplatte ⁴⁾	Klasse 4 2.2 verschweißte / verklebte Unterdeckung 2.3 überdeckte Unterdeckung Bitumenbahnen 3.2 nahtgesicherte Unterspannung (UDB- A; UDB- B ³⁾ ; USB- A) Unterdeckplatte ⁴⁾
≥ 18°	Klasse 4 2.2 verschweißte / verklebte Unterdeckung 2.3 überdeckte Unterdeckung Bitumenbahnen 3.2 nahtgesicherte Unterspannung (UDB- A; UDB- B ³⁾ ; USB- A) Unterdeckplatte ⁴⁾	Klasse 4 2.2 verschweißte / verklebte Unterdeckung 2.3 überdeckte Unterdeckung Bitumenbahnen 3.2 nahtgesicherte Unterspannung (UDB- A; UDB- B ³⁾ ; USB- A) Unterdeckplatte ⁴⁾	Klasse 3 2.1 naht- und perforationsgesicherte Unterdeckung 3.1 naht- und perforationsgesicherte Unterspannung (UDB- A; UDB- B ³⁾ ; USB- A) Unterdeckplatte ⁴⁾	Klasse 3 2.1 naht- und perforationsgesicherte Unterdeckung 3.1 naht- und perforationsgesicherte Unterspannung (UDB- A; UDB- B ³⁾ ; USB- A) Unterdeckplatte ⁴⁾

Minstdachneigung 18°

- 1) Die in der Tabelle genannten Zusatzmaßnahmen sind Mindestmaßnahmen unter Berücksichtigung der Tabelle 1 des "Merkblatt für Unterdächer, Unterdeckungen, Unterspannungen".
- 2) Erhöhte Anforderungen bilden Kategorien gemäß Abschnitt 1.1.3. Weitere erhöhte Anforderungen können sich aus der Gewichtung innerhalb einer Kategorie gemäß Abschnitt 1.1.3 ergeben. Z. B. können klimatische Verhältnisse mehrere erhöhte Anforderungen ergeben.
- 3) Unterdeckplatten sind gemäß der Klassifizierung im "Merkblatt für Unterdächer, Unterdeckungen und Unterspannungen" zuzuordnen. Herstellerliche Einschränkungen sind zu berücksichtigen. Hinweise zur Perforationsicherung sind dem Produktdatenblatt zu entnehmen.
- 4) wenn die Indizes 2), 3), 4), 5) im Produktdatenblatt erfüllt sind:
- 5) Widerstand gegen Schlagregen, nachgewiesen durch den "Schlagregentest Unterspann- und Unterdeckbahnen - TU Berlin"
- 6) Erhöhte Anforderungen zur Alterung werden nachgewiesen durch Erhöhung der Temperatur im Prüfverfahren Anhang C 5.2 der DIN EN 13859-1 auf 80 °C.
- 7) Der Hersteller gibt die Dauer der Freibewitterungszeit unter Zusicherung der o. g. Eigenschaften an.
- 8) Der Hersteller bestätigt die Eignung als Behelfsdeckung und gibt die Dauer der Freibewitterungszeit unter Zusicherung der o. g. Eigenschaften an.

Bei der Frage ob Unterdeckung, Unterspannung oder Unterdach spielen neben der Dachneigung auch die erhöhten Anforderungen eine Rolle. Diese sind unterteilt in Dachneigung, Konstruktion, Nutzung, klimatische Verhältnisse und örtliche Bestimmungen. Die Grafik zeigt die herstellerteilig anzuwendenden Zusatzmaßnahmen des verwendeten Ziegels H 15.



Foto: Nelskamp

Durch die doppelten Aufhängenasen und den glatten Rücken liegt der Hohlfaßziegel ohne Spiel auf der Traglattung.

wirkt“, betont Dachdeckerfrau Annette Jevsek.

Auf die richtige Planung kommt es an

Nachdem der alte Dachstuhl abgetragen war, konnte die neue Dachbalkenkonstruktion montiert werden. Die Dachneigung von 45° wurde belassen, lediglich 2 Schleppgauben wurden in die Dachfläche integriert. Auch der energetische Aspekt war für die Dachdeckerfamilie wichtig: DDM Jevsek: „Eine effektive Wärmedämmung ist aufgrund der steigenden Energiekosten zu Recht ein großes Thema. Wärme, die durch das Dach entweicht, kann hohe Heizkosten verursachen. Die Dachdämmung ist daher zunehmend wichtig – auch aus ökologischer Sicht. Für die Verlegung einer Zwischensparrendämmung muss unterhalb des Dämmmaterials zwingend eine Dampfbremse (luftdichte Ebene) angebracht werden. Diese Folie schützt vor Feuchtigkeitseinwirkung von innen, beispielsweise bei Kondensatfeuchtigkeit. Diese Folie haben wir verklebt, da Tackern Löcher verursachen würde.“

Insgesamt 240 mm Dämmstoff

Um auch künftigen energetischen Anforderungen gerecht zu werden, verbauten wir eine 200-mm-Klemmfilzdämmung und zusätzlich 40 mm Klemmfilz als Querdämmung.“ Die Verlegung der Dachziegel ging zügig und problemlos voran. „Der Ziegel liegt gut in der Hand, ist leicht und darum schnell zu verlegen. Auch weil er eine glatte Oberfläche hat und keine Kanten, an denen man sich schneiden kann. Wir hatten keinerlei Schwierigkeiten“, erläutert Jevsek. Durch 2 Aufhängenasen und die glatte Kopfrückseite wird die Verlegung des H 15 vereinfacht. Um möglichst wenig Schnitarbeiten zu benötigen, wurde die Dachfläche vorher genau ausgemessen und auch alle Dachgauben entsprechend geplant: Der Zimmermann bekommt das mittlere Pfannenmaß und daraus ergibt sich das Lattenmaß der Eindeckung, nach dem die Sparren in Reihe eingeteilt und abgeschnittene Ziegel oben und unten vermieden werden. „Geschnittene Pfannen sind für mich ein No-Go, vornehmlich aus ästhetischen Gründen. Das entspricht zumindest meiner Arbeitsauffassung“, so Thomas Jevsek. Die Verklammerung der

I DAMALS UND HEUTE

Tradition fortgesetzt



Die Eindeckung des Steildachs war ein Gemeinschaftswerk. Nach alter Tradition halfen Nachbarn und Freunde bei der Deckung und bildeten trotz eisigen Windes eine Menschenkette, die die Ziegel von Hand zu Hand weiterreichten. Anders als damals, setzte DDM Jevsek sein Team auf dem Dach ein und die „ehrenamtlichen Helfer“ standen sicheren Haltes am Boden. Diese Hilfe gehörte früher zu den unentgeltlichen Nachbarschaftspflichten des Münsterlandes. Geschickte Helfer legten damals eine Pfanne auf eine vierzinkige Gabel und warfen sie dem Nachbarn zu, der auf den unteren Dachlatten stand. So konnten einige helfende Hände eingespart werden und die Eindeckung ging schneller voran. Unterbrochen wurde die Arbeit nur durch den Ruf: „Glaspfanne!“ Dann verteilte der Bauherr eine Runde Schnaps. Das mit der „Glaspfanne“ musste bei DDM Jevsek auf die Abendstunden verschoben werden, da die Arbeitssicherheit Vorrang hatte. So fand auch die vierzinkige Mistgabel keinen Einsatz mehr.

I INTERVIEW

„Naoberlöö, botter up den Pannekooken!“

Die Jevsek Bedachungen GmbH aus Vreden wird in vierter Generation von Thomas und Annette Jevsek geführt. Dachdeckermeister **Thomas Jevsek** leitet den technischen und Annette Jevsek den kaufmännischen Bereich. Das Angebot reicht von der Dachdeckung und -dichtung über Fassadenbekleidung bis hin zum Kranservice. DDM Jevsek beschäftigt 27 Dachdeckergehilfen, 3 Bürokaufleute und 5 Auszubildende. Die Unternehmensmaxime: „Biete immer mehr, als von dir erwartet wird!“ Diesem Leitsatz entsprechend werden alle Arbeiten rund um Dach und Fassade ausgeführt.

DDH: Herr Jevsek, Ihr „Bauernhof“ erstrahlt nach dem Teilabriss und gelungenen Wiederaufbau in neuem Glanz. Dennoch hat sich an dem grundlegenden Erscheinungsbild von vor hundert Jahren wenig geändert, warum?

Jevsek: Mir ist ganz wichtig, dass das Haus und auch seine Wohnräume nicht den bäuerlichen, ursprünglichen Charme verlieren. Ganz im Gegenteil: Ich lebe persönlich ein Stück dieser Tradition weiter. Indem ich mit meinen Söhnen angele oder meine 2 Pferde, Belgische Kaltblüter, vor die Kutsche spanne und meine Nachbarn auf einen Kaffee besuche. So war es schon vor 100 Jahren – so mache ich es auch heute noch. Auf Telefonanschluss und Fernseher verzichte ich zum Beispiel ganz bewusst. Das heißt aber nicht, dass diese traditionelle Wohn- und Lebensart jedweden Komfort entsagt. Küche und Badeinrichtung entsprechen den höchsten Ansprüchen und bieten alle Vorzüge.

Also heißt dies für Sie: Modernste Materialien lassen sich auch im Denkmalschutz oder bei solch historischen Gebäuden bedenkenlos einsetzen oder kombinieren?

Genau das sind der Reiz und unser Anspruch gewesen. Aus diesem Grund haben wir vorab viele Heimatmuseen und bäuerliche Ausstellungen im Münsterland besucht, Bücher gewälzt und uns davon letztendlich inspirieren lassen.

Wo liegt der besondere Anspruch, wenn man das eigene Haus neu deckt?

Fach- und termingerechte Arbeitsausführung ist immer mein höchstes Ziel. Dafür muss man einfach überlegt planen. Da ich die Dachziegel H 15 zum ersten Mal verlegt habe, war ich auf das Endergebnis sehr gespannt und bin vom Resultat begeistert.



Hand in Hand mit den Nachbarn. Wie klappt es in der Praxis, wenn Profi und Laie zusammenarbeiten?

Gegenseitiges Geben und Nehmen ist für uns alle selbstverständlich. Nicht umsonst gibt es den Spruch: Man sieht sich immer zweimal im Leben. Prinzipiell arbeite ich immer mit allen Menschen auf Augenhöhe und hohem Respekt. Dieses partnerschaftliche und familiäre Arbeitsklima grenzt auch keinen Laien aus. Daher hatten wir bei der Eindeckung trotz der eisigen Temperaturen viel Spaß untereinander.

Thema Arbeitsschutz. Haben Sie Ihre Nachbarn im Vorfeld eingewiesen?

Arbeitsschutz ist natürlich wichtig. Vorab haben wir daher das Gebäude komplett eingerüstet. Alle Helfer wurden dann nach ihren Möglichkeiten eingeteilt, wobei mein Team und ich im Großen und Ganzen die Arbeiten auf dem Dach übernahmen. Regelmäßige Schulungen rund um den Arbeitsschutz sind in meiner Firma selbstverständlich. Absolutes Vertrauen und gegenseitige Verantwortung sind aufgrund der bestehenden Baustellen-Gefahren unverzichtbar. Ein ehrlicher und offener Umgang im Team ist daher sehr wichtig und grenzt vorab Gefahren ein.

Ihr Fazit?

Ich bin im Nachhinein sehr froh, dass die Dachsanierung trotz der Witterung so schnell und leicht von der Hand ging. Auch dank der Nachbarn, ohne deren Hilfe es weder so amüsant noch so schnell abgelaufen wäre. Wie sagt man hier so schön: „Naoberlöö, botter up den Pannekooken!“ – Meine Nachbarn können sich der Butter auf dem Pannekuchen sicher sein!

Anzeige

Optigrün-System-Kiesleiste SKL

OPTIGRÜN®
DIE DACHBEGRÜNER

- Trennung Kies und Gründachaufbau oder als Randabschluss
- Sauberkeitsstreifen an Rand, Fassaden, Durchbrüchen und vieles mehr
- Freistellung von Entwässerungseinrichtungen (Druckentwässerung)
- Wasserführung als offene Rinne, Fassadenrinne



www.optigruen.de



Foto: Nelskamp

Vor dem Abriss: Die Regensicherheit des Daches war nicht mehr gegeben, eine Sanierung daher dringend erforderlich.

I HERSTELLUNGSVERFAHREN

Reduktionsbrand ermöglicht historischen Farbton

„Naturrot schwach reduziert“ ist eine Farbnuance für Tondachziegel, die vor allem für die Sanierung denkmalgeschützter Gebäude eingesetzt wird. Mit dem sogenannten Reduktionsbrand wurde ein altes Produktionsverfahren wiederbelebt. Damit erhält jeder Ziegel seinen eigenen changierenden Farbton. Heute kommen Ziegel in einem nahezu identischen Farbton aus dem Brennofen. Das war in der Vergangenheit anders: Ungleichmäßiges Feuer und die nicht verbrannten Kohlereste führten in den Feldbrand-, Ring- oder Zickzacköfen zu braun-bläulichen Anflamungen an den Ziegeln. Durch die Temperaturunterschiede entstanden außerdem unterschiedliche Rottöne. Hersteller Nelskamp hat diesen früher eher ungewollten Farbton wiederentdeckt. Die historische Farbnuance wird durch einen abgeschwächten und kontrollierten Reduktionsbrand nachempfunden, ungleichmäßige Farbverläufe vom Roten ins Blaue mit leichten Anflamungen finden sich an den Ziegeln. Voraussetzung ist Ton mit hohem Eisenanteil. Der Reduktionsbrand entzieht der Tonmasse einen Teil des Sauerstoffs, das Eisen kann nicht mehr ausreichend oxidieren. Dadurch entsteht das lebhaftes Farbspiel auf dem Dach.

Gaiben entstand mehr Wohnraum unter dem Dach. Die energetischen Maßnahmen zwischen den Sparren – insgesamt 240 mm Wärmedämmung – sowie die optisch ansprechende Ziegeldeckung in historischem Farbspiel, lassen das rund einhundert Jahre alte Gehöft in neuem Glanz erstrahlen. «

Ziegel erfolgte nach Herstellerangaben für die Windlastzone 2 (Vreden).

Jeder fasst mit an, dann geht's schnell voran

Bei der Eindeckung der Dachlandschaft bekam die Familie Jevsek tatkräftige

Unterstützung einiger fleißiger Helfer. Nach alter Tradition halfen Freunde und Nachbarn bei der Ziegeldeckung und bildeten trotz eisiger Kälte eine Kette helfender Hände, die die Ziegel von Hand zu Hand bis zum Dachfirst weiterreichten. Das Ergebnis überzeugt: Durch die neuen

Autor

Oliver Kortendieck leitet die Abteilung Anwendungstechnik der Dachziegelwerke Nelskamp in Schermbeck.



Schlagworte fürs DDH Online-Archiv auf www.ddh.de:

Dachziegel, Engobe, Steildach, Ziegel.